

Zur Lehre von der Tempusfolge.

I. Tempusfolge nach dem Praesens historicum.

§. 1.

Bei Cicero finden sich historische Praesentia besonders in den Reden und zwar bei weitem am häufigsten in den Verrinen, in deren zahlreichen und ausführlichen Erzählungen sie zur Mannigfaltigkeit und Lebhaftigkeit des Ausdrucks wesentlich beitragen. In den wenigen historischen Abschnitten, die seine Werke enthalten, wie in der Darstellung der ältern römischen Geschichte im zweiten Buche *de republ.*, kommen sie fast gar nicht vor.

In abhängigen Sätzen schliessen sich an sie bekanntlich sowohl Haupt- als Nebentempora, doch tritt ein beachtenswerther Unterschied zwischen denjenigen Nebensätzen, die dem Praes. hist. vorangehen, und denen, die ihm folgen, hervor. Während nämlich in den letztern beide Constructions häufig sind, ist in den erstern die praesentische eine Seltenheit. Erklären lässt sich diese Erscheinung leicht. Der natürliche Ausdruck nämlich für die Erzählung ist das Praeteritum, ein solches erwartet der Hörer, wenn die Periode mit Nebensätzen beginnt, am Schlusse zu vernehmen, es wird ihn daher stören, wenn er im Anfange Constructions hört, die dieser Voraussetzung widersprechen, und die erst durch eine rein rhetorische Abweichung im Hauptsatze nachträglich gerechtfertigt werden. Ganz anders ist es mit den nachfolgenden Nebensätzen: die Vergegenwärtigung des Hauptsatzes pflanzt sich auf sie leicht und ohne Anstoss fort. Hieraus würde folgen, dass die Haupttempora sich nur dann für voranstehende Nebensätze eignen, wenn der Hörer bereits auf die praes. Darstellung vorbereitet ist, wenn also die neue Periode in unmittelbarem Zusammenhange mit frühern Gliedern der Erzählung steht, in denen die Vergegenwärtigung eingetreten ist: eine Folgerung, die sich bei Cicero, auf dessen Gebrauch ich jetzt specieller eingehe, bestätigt, nur dass er fast noch seltener, als man es hienach erwarten sollte, voranstehende Nebensätze praesentisch construirt.

Wo Praeterita in Haupt- oder auch nur in ihnen angehängten Nebensätzen der neuen Periode vorangehen, ferner wo die Continuität einer praes. Erzählung durch Zwischenbemerkungen, an den Gegner gerichtete Fragen und dergleichen unterbrochen ist, hat er dies nie

gethan, denn die Lesart *possit* für *posset*, in Verr. 4. 24. §. 53, ist schon von Ernesti beseitigt und findet sich in keinem der bessern Codices; ebensowenig in Fällen, wo zwar ein hist. Praes. unmittelbar vorhergeht, aber beim Vortrage eine wenn auch nur kurze Pause vor dem neuen Gliede nöthig wird, wie z. B.

in Verr. 3. 59. §. 136: *Instat Scandilius poscere recuperatores. Tum iste homo innocens, qui illam suspicionem levare et a se removere cuperet, dicit etc.*

ib. 4. 64. §. 142: *Refertur ad senatum de laudatione Verris. In quo primum, ut aliquid esset morae, multi interpellant.*

pro Cluent. 13. §. 37: *Simulat se aegrotare et testamentum facere velle. Oppianus obsignatores ad eum, qui neque Avillum neque Asuvium nossent, adducit.*

Nur wo histor. Praesentia sich enge an einander reihen, nimmt auch der voranstehende conjunctivische Nebensatz an der Vergegenwärtigung Theil, jedoch auch in diesem Falle so selten, dass sich aus Cicero wohl nur folgende drei Beispiele anführen lassen:

pro Cluent. 26. §. 71: *Itaque ei quadraginta milia pollicetur et eum, ut ceteros appellet, quibuscum loqui consuisset, rogat.*

in Verr. 2. 17. §. 42: *Educit ex urna tres; iis, ut absentem Heraclium condemnent, imperat; itaque condemnant.*

ib. 3. 60. §. 138: *Auget atque onerat te bonis condicionibus, si uti velis; si ex provincia Sicilia tota statuas idoneum judicem nullum posse reperiri, postulat a te, ut Romam rem rejicias.*

in deren letztem das Praes. *statuas* durch den Parallelismus mit dem vorangehenden *velis* noch besonders motivirt ist. Gewöhnlich braucht er auch im engen Anschlusse an ein praes. Glied die Nebentempora, z. B.

in Verr. 2. 67. §. 162: *Audit Metellus, graviter fert, evocat ad se Centuripinorum magistratus, nisi restituissent statuas, vehementer minatur.*

ib. 5. 41. §. 106: *Procedit iste repente e praetorio, in forum venit, nauarchos ad se vocari jubet; qui nihil metuerent, nihil suspicarentur, statim accurrunt.*

pro Tull. §. 18: *Adducit iste interea in saltum homines electos et iis arma, quae cuique habilia et apta essent, comparat.*

pro Rosc. Am. 7. §. 23: *Ameriam venit, in praedia hujus invadit, hunc miserum, qui nondum etiam omnia paterno funeri justa solvisset, nudum ejicit domo.*

pro Rab. perd. reo. 7. §. 20: *Adhibent omnes tribunos praeter Saturninum; qui rem publicam salvam esse vellent, arma capere et se sequi jubent.*

Und bisweilen ist offenbar die Unterbrechung der praes. Constructionen, die ein vorantretender Nebensatz herbeiführte, die Veranlassung geworden, dass Cicero die Vergegenwärtigung überhaupt fallen liess und mit einer gewissen Inconcinntät Präterita frühern Präsentien coordinirte:

in Verr. 2. 15. §. 37: *Primo mirantur omnes improbitatem, deinde qui istum nossent, partim suspicabantur, partim plane videbant, oculum esse adjectum hereditati.*

pro Cluent. 9. §. 27: *Illa non admiratur audaciam, non impudentiam adspernatur, non denique illam Oppianici domum reformidat, sed quod haberet tres filios, idcirco se ab iis nuptiis abhorrere respondit.*

pro Flacco 21. §. 50: *Q. Naso, vir ornatissimus, iudex sumitur: qui quum sententiam secundum Plotium se dicturum ostenderet, ab eo iudice abiit.*

Dieser Uebergang ins Praeteritum ist um so häufiger, je weniger enge die Sätze mit einander verbunden sind. cf. in Verr. 2. 20. §. 48; 4. 45. §. 100; 4. 65. §. 147; in Catil. 3. 5. §. 11; pro Cluent. 8. §. 24.

Ich führe noch eine Anzahl Beispiele an, in denen die verschiedene Behandlung der Nebensätze je nach ihrer Stellung sich besonders deutlich zeigt, weil nahe an einander stehende und zum Theil von demselben Praes. hist. abhängige Sätze ungleich construirt sind:

in Verr. 3. 30. §. 73: *Ut probaret Apronius hoc triticum, imperat Argyrinensibus Verres, ut in medimna singula dentur Apronio sestertii.*

ib. 3. 42. §. 99: *Quum omnibus hoc intolerandum videretur, tamen Venulejo dantur, ne accedat, tritici modii septem.*

ib. 4. 65. §. 147: *Quum ad praetorem in jus adissemus, excogitat sane acute, quid decernat.*

ib. 5. 44. §. 116: *Virgis ne caederetur, monet, ut caveat.*

pro Quinct. 22. §. 66: *Alfenus, ut omnes intelligere possent, iudicio defendi Quinctium, viros bonos advocat, testatur se id primum petere, ne quid atrocius in Quinctium facere conentur*).*

in Verr. II. 1. 26. §. 66: *Simul servis suis Rubrius, ut januam clauderent et ipsi ad fores adsisterent, imperat. Und gleich darauf: His imperat, ut ipsum negligant, filiam defendant.*

ib. 54. §. 140: *Defert ad istum rem Habonius, ut sibi videatur, satis grandem pecuniam esse. Iste, qui aliquanto plus cogitasset, male accipit verbis Habonium.*

ib. 4. 19. §. 40: *Homo, ut aliquo modo in provinciam illum revocaret, hanc excogitat rationem. Apponit de suis canibus quendam, qui dicat.*

ib. 4. 39. §. 85: *Discedens mandat Sopatro, ut demoliatur; quum recusaret, minatur.*

Man darf gegen unsere Regel nicht einwenden, dass Cicero in indic. Nebensätzen, auch wenn sie dem Praes. hist. vorangehen, Praesentia braucht, dass er *postquam videt* — *denunciat*, pro Caec. 7. §. 19, *ubi videt* — *asseverat*, in Verr. 2. 25. §. 61, *quum revertitur* — *offendit*, ib. 51. §. 130, und manches ähnliche gesagt habe. Denn der indic. Nebensatz ist wie der Hauptsatz einer selbstständigen Vergegenwärtigung fähig, die auch dann eintritt, wenn das Hauptverbum ein Praeteritum ist: *postquam videt* — *furere coepit*, in Verr. 2. 38. §. 92, *obnunciavit* — *quum invadit*, pro Sest. 37. §. 79, *ubi nunciatur* — *jussit*, Liv. 4. 56. §. 8, und daher von der Stellung der Sätze nicht bedingt sein kann. Der conjunct. Nebensatz dagegen geht nicht selbst ins Praes. hist. über, sondern nimmt nur das Haupttempus statt des entsprechenden Nebentempus an, um sich dem Praes. hist. seines Hauptsatzes zu assimiliren.

*) In diesem Beispiele, wie in manchem später anzuführenden vermittelt ein praes. Infin. (*petere*) den Nebensatz mit dem Praes. hist. Ein solcher Infin. hat auf die Tempusfolge keinen Einfluss; es können also wie im unvermittelten Nebensatze alle Tempora folgen: in Verr. II. 1. 51. §. 133 (*possit*); ib. 4. 14. §. 32 (*nascetur* und *esset*); pro Rosc. Am. 7. §. 20 (*occisus sit*); divin. in Caec. 17. §. 56 (*redegisset*). cf. Madv. Gr. §. 382. Anm. 1.

Ich kenne nur eine ciceronische Stelle, in der ein conjunct. Nebensatz eine selbstständige Vergegenwärtigung erfahren hat:

in Verr. 2. 20. §. 50: *Numerantur illa sestertia ducenta quinquaginta Syracusanis. Ea quemadmodum postea ad istum per pseudothyrum revertantur, tabulis vobis testibusque planum faciam.*

wo *revertantur* nicht für *reverterentur*, sondern für *reverterint* steht und in der That als histor. Conj. Praes. anzusehen ist, eine Enallage temporum, die an die bekannte Vertauschung des Imperf. und Plusq. in hypothetischen Sätzen erinnert, und die hier durch das vorangehende Praes. *numerantur* veranlasst scheint.

Es drängt sich nun aber die Frage auf, ob nur Cicero, dessen empfindlicher Sprachsinn auch in manchen andern Fällen ein *σόλοικον* fühlte, wo andere Schriftsteller keinen Anstoss nahmen, die praesentischen Constructionen vor dem histor. Praes. vermieden hat, oder ob sich unser Gesetz auch sonst bestätigt findet. Ich freue mich, dass mir gerade jetzt, wo ich diese Arbeit dem Druck übergebe, das am 9. Januar 1861 ausgegebene Heft der Jahrbücher für Philologie und Pädagogik zu Gesicht gekommen ist, in welchem Dr. Arnold Hug über die *Consecutio temporum* nach dem histor. Praes. bei Caesar geschrieben hat. Er ist bei seinen Untersuchungen, die übrigens auch mehrere von mir nicht berührte Punkte umfassen, gerade auf dieselbe Regel gekommen, die ich mir aus den Ciceronischen Beispielen abstrahirt hatte, cf. pag. 883 sqq., er hat im b. Gall. nur 7, im b. civ. nur 6 Stellen gefunden, in denen praes. Constructionen dem histor. Praes. vorangehen, meistens in unmittelbarem Anschluss an frühere Praesentia. — Ueber den Usus anderer Schriftsteller kann ich nur folgende Notizen geben. Bei Sallust steht überhaupt nur in zwei Stellen das Haupttempus im vorangehenden Nebensatze, Cat. 45. §. 1 und Jug. 103. §. 3, in deren ersterer sich das neue Glied enge an frühere historische Praesentien anschliesst, so dass nur die letztere dem Ciceronischen Sprachgebrauche widerspricht. In den drei ersten Büchern des Livius gehen Haupttempora im Ganzen an 14 Stellen dem sie regierenden Praes. hist. voran, davon 7mal unmittelbar nach Sätzen, in denen die Vergegenwärtigung bereits eingetreten ist: 1. 41. §. 1; 54. §. 7; 59. §. 6; 3. 13. §. 6; 26. §. 10; 28. §. 2; 35. §. 7. In zwei Beispielen, 1. 28. §. 1; 3. 62. §. 5, hat Livius die Formel *quod bene vortat* unverändert beibehalten, die er jedoch sogar mit Praeteritis verbindet, 3. 35. §. 8. In der Stelle 2. 10. §. 9: *Cunctati aliquandiu sunt, dum alius alium, ut proelium incipiant, circumspectant*, wird der Leser durch das vor dem Nebensatze stehende *dum* auf den Eintritt einer praesentischen Construction genügend vorbereitet. Die übrigen vier Stellen, 1. 50. §. 1; 2. 45. §. 14; 3. 27. §. 5; 52. §. 10, stehen mit unserer Regel in nicht zu beseitigendem Widerspruch. — Die Nebentempora sind sowohl bei Livius als bei Sallust in voranstehenden Nebensätzen sehr viel häufiger.

§. 2.

Für diejenigen Nebensätze, die hinter dem sie regierenden Praes. hist. stehen, dürfte keine bestimmtere Tempusregel gegeben werden können; nur für den Fall, dass mehrere, einander subordinirte oder coordinirte Nebensätze folgen, lässt sich vielleicht, wenigstens der Ciceronische Sprachgebrauch genauer, als es in unsern Grammatiken geschieht, bestimmen.

Krüger bemerkt (§. 622), dass die nicht unmittelbar vom Praes. hist. abhängigen Sätze Praeterita (d. h. Nebentempora) erhalten. Diese Regel ist jedoch, so allgemein ausgesprochen, offenbar unrichtig, denn Cicero construirt Sätze des dritten, ja des vierten Grades oft genug nach der praesentischen Form des Hauptverbums: pro Rosc. Am. 38. §. 110: *Monet, ut provideat, ne palam res agatur*; in Verr. II. 1. 50. §. 132: *Quaerit, ecquid sit, quod a pupillo traditum non sit, quod exigi debeat*; Tusc. 3. 20. §. 48: *Quaerit, qui sibi constet, quum ea lege frumentum petat, quam dissuaserit*; cf. pro Ros. Am. 9. §. 25; in Verr. II. 1. 26. §. 65; 4. 36. §. 80; 5. 39. §. 102. In andern Grammatiken finde ich nur die Lehre, dass Nebensätze, die zu demselben Praes. hist. gehören, bisweilen verschieden construirt werden. Aber das Beispiel, das dafür angeführt zu werden pflegt, Caes. b. G. 1. 7: *Helvetii legatos ad Caesarem mittunt, qui dicerent, sibi esse in animo iter per provinciam facere, propterea quod aliud iter nullum haberent; rogare, ut ejus voluntate id sibi facere liceat* (Madw. §. 382. Anm.; F. Schultz §. 329. Anm. 4) beweist nichts, denn hier ist das Praes. *liceat* offenbar nicht durch das vorangehende *mittunt* bedingt, sondern es würde eben so gut nach *miserunt* folgen können und erklärt sich vollkommen durch den freiern Gebrauch der Tempora, den die Oratio obliqua gestattet. Es würde jedoch an bessern Beispielen nicht fehlen, und einige durchaus geeignete hat Krüger angeführt. — Ciceros Gebrauch lässt sich nun etwa so fixiren:

Wenn mehrere Nebensätze auf ein Praes. hist. folgen, wird gewöhnlich die im ersten gewählte Construction in allen übrigen beibehalten, doch tritt bisweilen ein Uebergang von der einen in die andere ein, und zwar herrscht dabei das natürliche Gesetz, dass die dem Hauptsatze näher verbundenen Nebensätze sich auch der Form seines Verbums assimiliren, die entfernen nach dem Sinne construirt werden. Es kommt aber hier theils die innere, auf den logischen Verhältnissen der Sätze beruhende, theils die rein äussere, nur durch die Stellung gegebene Verbindung in Betracht.

Mehrere Beispiele unveränderter Construction mit Haupttemporibus habe ich bereits citirt, die mit Nebentemporibus übergehe ich, da sie sehr häufig sind. Dagegen werde ich alle Stellen mit gemischten Constructionen, die ich gefunden habe, im Folgenden anführen, und ihre geringe Zahl wird zur Genüge beweisen, dass sie die Ausnahme bilden.

Am häufigsten tritt der Tempuswechsel ein, wenn der dem Hauptsatze zunächst folgende Satz zugleich logisch am engsten mit ihm verbunden ist. So bei einander subordinirten Nebensätzen:

pro Quinct. 5. §. 18: *Rogat, ut curet, quod dixisset.*

in Verr. II. 1. 24. §. 63: *Negotium dat comitibus, ut videant, ecqua virgo sit aut mulier digna, quamobrem diutius commoraretur.*

cf. ib. 30. §. 75; 2. 15. §. 38; 2. 50. §. 124.

ebenso bei einander nicht subordinirten Nebensätzen:

pro Quinct. 4. §. 16: *Hominem multis rebus deterret, ne auctionetur, eum non ita commode posse eo tempore, quae proscripsisset, vendere.*

ad Attic. 4. 3. §. 4: *Metellus tamen postulat, ut sibi postero die in foro obnuncietur, nihil esse, quod in campum nocte veniretur.*

Offenbar stehen in beiden Stellen die ersten Nebensätze dem Hauptsatze auch logisch näher als die letzten.

Wo die Stellung der Sätze der logischen Ordnung nicht entspricht, ist der Tempuswechsel selten; wenn er eintritt, behauptet die letztere das Uebergewicht. Bei subordinirten Sätzen:

in Verr. 2. 23. §. 55: *Rogant eum, ut sibi id, quod ab ipsis abisset pecuniae, curet.* Ebenso möchte vielleicht ib. 17. §. 41: *Illi eum commonefaciunt, ut si ei videatur, utatur instituto suo,* aus den beiden besten Codices *sibi videretur* herzustellen sein*).

Bei nicht subordinirten Sätzen:

in Verr. 3. 22. §. 55: *Tum iste magna voce imperat, ut Zeno audiret, dum res iudicetur, hominem ut asservent, quum iudicata sit, ad se ut adducant.*

wo sich die Objectsätze, deren Construction in ihren Nebensätzen festgehalten ist, enger an *imperat* schliessen, als der mehr das *magna voce* ausführende Adverbialsatz *ut Zeno audiret*, cf. in Verr. 3. 30. §. 73. — Ein Tempuswechsel, der mit der logischen Ordnung der Sätze im Widerspruche stände, wie z. B. Sall. Jug. 46. §. 4, findet sich bei Cicero wohl nicht, denn

in Verr. 2. 37. §. 90: *Sthenius postulat, ut quum secum sui cives agant de literis publicis corruptis, ejusque rei legibus Thermitanorum actio sit, senatusque Thermitanis leges suas reddidisset, idemque hoc haberet Verres ipse in edicto, ut de his omnibus caussis se ad leges rejiceret.*

ist eine Anacoluthie eingetreten, indem von den coordinirten Sätzen des dritten Grades die letzten in das Praeteritum übergegangen sind, nach denen sich dann der ans Ende der Periode gestellte vermittelnde Satz gerichtet hat.

In rein coordinirten Nebensätzen kann natürlich nur die Stellung entscheiden, doch kann ich hiefür ausser dem eben citirten Beispiele nur folgende Stelle Ciceros anführen:

in Verr. 3. 17. §. 44: *Atque haec non cupiditate aliqua scribit inductus, ut in alienam provinciam mittat literas ante tempus, sed consilio, ne si tempus sationis praeterisset, granum ex provincia Sicilia nullum haberemus.*

wo jedoch *scribit* kein eigentliches Praes. hist. ist. Ein treffenderes Beispiel steht in einem Briefe des Caelius,

ad famil. 8. 8. §. 2: *Quo vento projicitur Appius minor, ut indicet de pecunia, praevaricationisque caussa diceret.* cf. Liv. 21. 8. 8.

*) Bei Caesar sind Stellen dieser Art häufiger: b. G. 1. 8; 1. 16; 5. 11 etc. Zwei Beispiele, in denen bei andern Satzstellungen die logische Ordnung für den Tempuswechsel massgebend gewesen ist, sind schon im vorigen Paragraphen citirt, in Verr. 5. 44. §. 116: *Virgis ne caederetur, monet, ut caveat,* und pro Cluent. 26. §. 71: *Eum, ut ceteros appellet, quibuscum loqui consuesset, rogat.*

II. Tempusfolge nach Praeteritis, die von Praesentibus abhängen.

§. 1.

In den neuern Grammatiken ist gewöhnlich am Schlusse der Lehre von der Consecutio temporum über diejenigen Nebensätze gehandelt, die in doppelter Abhängigkeit stehen, einer unmittelbaren und einer mittelbaren, indem das Glied der Periode, dem sie zunächst untergeordnet sind, selbst ein abhängiges ist. Besonderer Tempusregeln bedarf es hier natürlich nur für die Fälle, in denen das Tempus des Hauptsatzes und das des vermittelnden Gliedes verschiedenen Klassen angehören; wenn also entweder im Hauptsatze ein Praesens oder ein anderes praesentisch construiertes Tempus (Futurum oder praesentisches Perfectum), im Mittelgliede ein Praeteritum, oder im Hauptsatze ein Praeteritum, im Mittelgliede ein praesentisches Tempus steht. Ueber den letzten Fall wird übereinstimmend gelehrt, dass auf ein Praeteritum des Hauptsatzes auch im mittelbar abhängigen Satze Nebentempora folgen. Es kommen zwar Ausnahmen vor und sie sind auch in den Grammatiken erwähnt, aber sie erscheinen doch eben nur als durch besondere Verhältnisse motivirte Ausnahmen einer im Allgemeinen unbestreitbaren Regel. Eine viel grössere Verschiedenheit zeigt sich in den Beispielen für den ersten Fall, und die Vorschriften der Grammatiken über denselben stehen durchaus nicht im Einklang. In der neuesten Ausgabe des Zumpt, in der dieser Paragraph (516) bedeutend erweitert ist, lesen wir, dass die Wahl des Tempus im Nebensatze eigentlich davon abhängt, ob das Praeteritum des Mittelgliedes als wirkliches Perf. oder als Aorist anzusehen sei, dass sich jedoch der Usus hienach nicht richte, sondern den Nebentemporibus „unerachtet mancher Schwankungen“ den Vorzug gebe. Meiring lehrt §. 625, dass im Allgemeinen für die zu einem Infin., Part. etc. gehörigen Nebensätze das Tempus des Hauptverbums massgebend sei, dass jedoch nach praesentischem Hauptverbum auf einen Infin. Perf. das Imperf. oder Plusq. folge, wenn diese Tempora bei der Umwandlung des Infin. in ein Perf. finitum stehen würden. F. Schultz sagt §. 329. Anm. 3, nach dem Inf. Perf. stehe „regelmässig“ und in Absichtssätzen „ohne Ausnahme das Imperf. und Plusq.“, in Folgesätzen jedoch könne jedes Tempus stehen und in andern Nebensätzen sei „zuweilen das Perf. angemessener“. Eine noch andere Regel hatte Madwig in der ersten Ausgabe seiner Grammatik §. 382b. gegeben, die jedoch in den neuern fortgelassen ist. Ferner führen Schultz und Meiring dasselbe Beispiel an: *Sapientissimum Solonem dicunt fuisse, eum, qui leges scripserit*. Aber wie verschieden urtheilen sie darüber! Während Schultz *scripsisset* für zulässig erklärt und man es nach seiner Vorschrift für das „regelmässige“ ansehen muss, warnt Meiring vor dem Gebrauche der Nebentempora in Fällen wie dieser. Auch darin behandeln die Grammatiken diesen Gegenstand verschieden, dass Zumpt in seine Regel ausdrücklich auch die Fälle einschliesst, in denen der Hauptsatz mit dem Nebensatze durch einen Coniunctivsatz vermittelt wird, während sonst überall nur von der Vermittelung durch den Infin., mit und ohne Subjectsaccusativ, und von der nicht eben häufigen durch das Part. Perf. die Rede ist.

Ich glaube nun für den Ciceronischen Sprachgebrauch folgendes Gesetz erweisen zu können:

Ein praesentischer Hauptsatz übt auf das Tempus eines Nebensatzes, der zu einem von ihm abhängigen Praeteritum gehört, durchaus keinen Einfluss, sondern der Nebensatz erhält stets das Tempus, das er haben würde, wenn jenes Praeteritum unabhängig wäre. Ob dasselbe ein Verbum finitum oder infinitum ist, ist gleichgültig.

Ist dies Gesetz richtig, so war z. B. in Vatin. 14. §. 33: *Quaero etiam illud ex te, edixeritne C. Memmius praetor, ut adesses die tricesimo*, das Imperf. deshalb erforderlich, weil es nur heissen könnte: *Edixitne Memmius, ut adesses?* Dagegen musste Cicero, in Verr. II. 1. 5. §. 12: *Fateatur, se praedonum duces domi suae vivos, postquam Romam redierit, retinuisse*, das Perf. wählen, weil man sagen würde: *Postquam rediit, retinuit*; und ebenso konnte in dem schon angeführten Beispiele pro Rosc. Am. 21. §. 70 *scripsisset* nicht stehen, da die einfache Periode lauten würde: *Sapientissimus Solo fuit, is qui leges scripsit*. In vielen Fällen werden aber auch verschiedene Tempora zulässig sein, so z. B. in Verr. 3. 43. §. 104: *Audietis, si cui quid relictum aut remissum sit, id tantum fuisse, quantum ex eo, quo istius avaritia contenta fuit, redundarit*, wo einer der besten Codices *redundaret* hat, was Halm in der Zürcher Ausgabe billigt. Offenbar könnte man eben so gut sagen: *Id tantum fuit, quantum redundabat*, als *quantum redundavit*.

Man sieht wohl, dass diese Regel theilweise mit den vorher angeführten, namentlich mit der von Meiring gegebenen in Uebereinstimmung steht. Aber auch wenn die Uebereinstimmung mit einer von ihnen eine vollkommene wäre, würde bei einer noch so wenig feststehenden Regel eine Zusammenstellung einer bedeutenden Zahl von Beispielen einen gewissen Werth haben. Eine solche werde ich aber im Folgenden geben. Ich will nämlich den Beweis dadurch führen, dass ich für die einzelnen Arten der Nebensätze der Reihe nach zeige, wie in ihnen allen nach Praeteritis, die von Praesentien abhängen, oder, wie ich es nun schlechtweg nennen werde, bei doppelter Abhängigkeit, gerade diejenigen Constructionen vorkommen, die in analogen Fällen bei einfacher Abhängigkeit von Praeteritis üblich sind.

§. 2.

Finale Sätze.

Auf das Praeteritum folgt im einfach abhängigen Finalsätze gewöhnlich das Imperf.; das Plusq. eignet sich nicht zum Ausdruck der Absicht und kann wohl nur dann bei Finalpartikeln stehen, wenn der Begriff der Absicht sich, wie bei den Verbis des Fürchtens, verdunkelt hat (Haase zu Reisig p. 543); die Haupttempora sind nach dem sogenannten eigentlichen Perfect zulässig, aber wie Schultz §. 329. Anm. 1, Meiring §. 623, Moisisstzig §. 598 und andere lehren, auch in diesem Falle selten, und man wird das natürlich finden, da die Absicht mit der Handlung selbst, nicht mit dem aus ihr hervorgehenden Resultate, gleichzeitig gedacht werden muss. Indess würde wenigstens der Ciceronische Gebrauch genauer dahin zu bestimmen sein, dass der Conj. Perf. fast nie — ich kenne nur ein Beispiel ad Quint. fr. 1. 3. §. 1. nach *veritus es* — der Conj. Praes. bisweilen, wenn nämlich die bei einer vergangenen Handlung waltende Absicht zugleich als eine noch gegenwärtig gehegte ausgesprochen werden soll, auf Perfecta folgt.

ad Attic. 9. 4. §. 1: *Ne me totum aegritudini dedam, sumpsi mihi quasdam tanquam*
ἰσχύς, ut abducam animam a querelis.

pro Rosc. Am. 11. §. 2: *Etiamne ad subsellia cum ferro ac telis venistis, ut hic aut*
juguletis aut condemnetis Sextum Roscium?

ad Attic. 6. 7. §. 2: *Ego Laodiceae quaestorem Mescinium exspectare jussi, ut confectas*
rationes lege Julia apud duas civitates possim relinquere.

was Cicero schrieb, ehe er in Laodicea die Rechnungen niedergelegt hatte.

Cato, ad famil. 15. 5. §. 3: *Atque haec ego idcirco ad te scripsi, ut, quod maxime volo,*
existumes me laborare, ut tibi persuadeam etc.

wo durch den Nebensatz, *quod maxime volo*, die Absicht ausdrücklich als gegenwärtig bezeichnet ist. Cf. in Verr. 4. 42. §. 90; Phil. 3. 13. §. 37; pro domo 4. §. 118; ad famil. 12. 15. §. 6. Es ist aber keineswegs nöthig, dass eine noch dauernde Absicht immer als solche bezeichnet werde, und wir finden daher in ähnlichen Fällen und zwar häufiger als das Praes. das Imperf. gebraucht. Dagegen steht der Conj. Praes. mit Nothwendigkeit nach Perfectis, die rein praesentische Bedeutung haben:

de offic. 1. 33. §. 121: *Primo illud exceptum sit, ne vitia sint imitanda.*

cf. de orat. 2. 84. §. 341; pro Rosc. Com. 8. §. 24.

Wenden wir uns nun zu den doppelt abhängigen Finalsätzen, so treffen wir durchaus dieselben Constructionen. Das Perf. und Plusq. habe ich nirgend gefunden; bei weitem am häufigsten ist das Imperf. Es steht nach einem Infin. Perf. im Mittelgliede, mit *ut*: de finib. 2. 13. §. 41, mit *ne*: de imp. Pomp. 19. §. 57, mit *quo*: de republ. 2. 10. §. 20, mit *quominus*: in Pison. 15. §. 36; nach einem Part. Perf., mit *ut*: Phil. 13. 13. §. 27, mit *ne*: de divin. 1. 30. §. 62; nach einem Conj. Perf., mit *ut*: pro Sest. 36. §. 78, mit *ne*: in Vatin. 14. §. 33, mit *quo*: in Verr. 3. 68. §. 160, mit *quominus*: in Vatin. 6. §. 15. Neben dem Imperf., dessen allgemeiner Gebrauch durch diese einzelnen Citate hinlänglich belegt sein wird, kommt in Fällen, die den oben besprochenen analog sind, das Praes. vor, zunächst, wenn die bei einer vergangenen Handlung massgebende Absicht als noch fortdauernd dargestellt werden soll:

pro domo 38. §. 101: *An ego tantam animi duritiam habere possim, ut possim intueri*
domum meam eversam ab hoste communi et ab eodem aedem exstructam et positam in
oculis civitatis, ne unquam conquiescere possit fletus bonorum? Die Absicht, in
der Clodius den neuen Tempel errichtet haben soll, wird ihm auch für die Gegenwart zu-
geschrieben.

ad famil. 4. 8. §. 2: *Haec tamen vel tu me monuisse vel censuisse puta, vel propter*
benevolentiam tacere non potuisse, ut, quod ego facio, tu quoque animum inducas
etc. Genau entsprechend dem oben angeführten Beispiele ad famil. 15. 5. §. 3.

Cael. ad famil. 8. 11. §. 3: *In quam (causam de provinciis) adhuc incubuisse cum*
senatu Pompejus videtur, ut Caesar Idibus Novembribus decedat.

in Verr. I. 15. §. 43: *Moneo praedicoque tempus hoc vobis divinitus datum esse, ut*
turpitudine totum ordinem deliberetis. In einer ähnlichen Stelle de finib. 5. 13. §. 38
steht nach *datum esse* das Imperf.

de finib. 1. 3. §. 7: *Sed id neque feci adhuc, nec mihi tamen, ne faciam, interdictum puto.* Dagegen sagt Cicero, wo er die Disciplin der alten Pythagoreer, die längst ausser Gebrauch gekommen war, erwähnt, de divin. 1. 30. §. 62: *Pythagoricis interdictum putatur, ne faba vescerentur.*

Die vermittelnden Praeterita kommen schon in den beiden letzten Beispielen ihrer Bedeutung nach einem Praes. nahe. Je mehr diess der Fall ist, desto nothwendiger wird das Praes. im Absichtssätze: Tusc. 1. 49. §. 118; in Verr. 5. 19. §. 50; pro Balbo 12. §. 30; ad famil. 1. 2. §. 4.

Endlich steht der Conj. Praes. auch in Stellen, in denen der vermittelnde Conj. Perf. nicht aus einem Perf., sondern aus einem Fut. exact. hervorgegangen ist:

ad Attic. 7. 15. §. 2: *Sed tamen ait (Cato), in senatu se adesse velle, si Caesar adductus sit, ut praesidia deducat.* Die Grundform des von *ait* abhängig gewordenen Satzes ist offenbar: *Adero, si adductus erit, ut deducat.* cf. ad Attic. 7. 9. §. 2; pro Cluent. 55. §. 152, wo jedoch der Text unsicher ist.

Hierdurch dürfte erwiesen sein, dass der Conj. Praes. und Imperf. im doppelt abhängigen Finalsätze genau ebenso angewendet werden, wie im einfach abhängigen.

§. 3.

Indirecte Fragen.

Von den indirecten Fragen wird wie von den Absichtssätzen in den Grammatiken übereinstimmend gelehrt, dass sie nicht nur nach den übrigen Praeteritis, sondern meistens auch nach dem eigentlichen Perf. die Nebentempora erhalten (Zumpt §. 514; Krüger §. 619; Schultz §. 329. 2; Meiring §. 623). Dieser anerkannten Regel*) entsprechen die Tempora dieser Fragesätze auch da, wo die Periode, zu der sie gehören, von Praesentien abhängig geworden ist. Gewöhnlich finden wir die Nebentempora, mag das Perf. des Mittelgliedes aus einem erzählenden oder aus einem eigentlichen Perf. hervorgegangen sein. Einige Citate werden hier genügen, da das regierende Praes. in diesem Falle offenbar ohne Einfluss geblieben ist: nach einem Inf. Perf.: pro Mur. 12. §. 27; pro Sulla 18. §. 50; de imp. Pomp. 9. §. 26; nach einem Conj. Perf.: de finib. 4. 6. §. 14; pro domo 11. §. 29; pro Rosc. Am. 14. §. 41. Nach vermittelnden

*) Einzelne auffallende Ausnahmen giebt es allerdings. So steht ein Haupttempus nach einem Imperf. in Verr. II. 1. 30. §. 75: *(Nero) qui in illa re, quid facere potuerit, non habebat*, wozu Zumpt eine ähnliche Stelle aus Quintilian, 6. 3. 41 citirt. Bei Cicero findet sich wohl kaum eine zweite, denn pro Sest. 57. §. 122: *Quae tum significatio fuerit omnium, quae declaratio voluntatis, equidem audiebam, existimare facilius possunt, qui adfuerunt*, ist offenbar das *equidem audiebam* als eine Einschaltung anzusehen, die beim Beginn der Periode nicht beabsichtigt war, und durch eine ähnliche leichte Anacoluthie erklärt sich pro Balbo 1. §. 2, worüber Zumpt §. 512 spricht. — Mit der obigen Regel steht ferner im Widerspruch pro Quinct. 18. §. 57: *Discedens in memoriam rediit Quinctius, quo die in Galliam profectus sit. Ad ephemeridem revertitur*, eine Stelle, die, so leicht die Aenderung in *redit* vor *revertitur* ist, bis jetzt unangetastet ist, und in der gleichwohl bei fortlaufender Erzählung das Perfectum nur als aoristisches angesehen werden kann.

Praeteritis, die eigentliche Perf. vertreten, finden sich auch die Haupttempora, namentlich nach gewissen Perf., die zu praesentischer Bedeutung hinneigen, nach *oblitum esse*: pro Rab. perd. reo 2. §. 7; ad famil. 8. 6. §. 2; 11. 27. §. 4; pro Planc. 23. §. 57; *cognovisse*: ad famil. 6. 9. §. 2; 10. 22. §. 2; 11. 7. §. 1; *didicisse*: Phil. 2. 46. §. 117; *audivisse*: ad Attic. 1. 16. §. 4; *testatum esse*: ad famil. 2. 3. §. 1; ad Attic. 8. 9. §. 1; *positum esse* (beruhen): Orat. 8. §. 27; *constitisse*: de finib. 5. 29. §. 89 (*Sed quum constiterit inter viros doctos, quanti res quaeque sit*, gleichbedeutend mit *constitutum sit* oder *constet*). Aber auf eben diese Perf. folgen auch in einfach abhängigen Fragesätzen die Haupttempora, auf *oblitum esse*: de lege agrar. 2. 29. §. 80; de nat. deor. 2. 1. §. 2; auf *cognovisse*: pro Tull. §. 13; ad famil. 15. 11. §. 1; auf *didicisse*: de finib. 3. 20. §. 60; auf *audivisse*: pro Cluent. 6. §. 17; pro Mil. 13. §. 34; auf *positum esse*: de finib. 3. 14. §. 45; ad Attic. 16. 16. B. §. 8. Für *testatum esse* und das seltene *constitisse* habe ich kein Beispiel, doch kommt dem letzten das *constituisse* ad famil. 11. 27. §. 1 nahe.

Viel seltener folgen die Haupttempora auf eigentliche Perf. im Mittelgliede, wenn in diesen die Bedeutung der Vergangenheit ungeschwächt ist:

pro Rose. Com. 5. §. 14: *Hic ego si faciam finem dicendi, satis caussae satis etiam iudici fecisse videar, cur secundum Roscium iudicari debeat.*

in Verr. II. 1. 31. §. 80: *Quum igitur, quae causa illius tumultus fuerit, testes dixerint, ipse celarit, nonne causam hanc, quam proposuimus, istius perpetua taciturnitas confirmat?*

ad famil. 5. 8. §. 1: *Quantum meum studium exstiterit dignitatis tuae tuendae, non dubito, quin ad te omnes tui scripserint.* Ebenso nach dem Infin. *scripsisse*: Pollio, ad famil. 10. 31. §. 6.

Pomp., ad Attic. 8. 12. B. §. 1: *Miror, quae causa fuerit, quare consilium mutaris.*

Dass auch dieser Gebrauch der Haupttempora nicht über das hinausgeht, was in der einfach abhängigen Frage gestattet ist, können folgende Stellen beweisen:

de offic. 1. 18. §. 61: *Ab aliis rebus, quemadmodum ducatur honestum, satis fere diximus.* Cael., ad famil. 8. 8. §. 10: *Ea res, quam vehementer ad me pertineat, in iis, quas tibi isti reddent, literis descripsi.*

in Verr. II. 1. 31. §. 80: *Quae fuit causa, cur tanta civitas Lampsacenorum domum tuam concurrerit?*

cf. pro domo 25. §. 67; in Vatin. 4. §. 10; ad Attic. 12. 23. §. 2 etc.

Endlich sagt Cicero:

in Verr. 4. 52. §. 115: *Nemo fere vestrum est, quin, quemadmodum captae sint a Marcello Syracusae, saepe audierit.*

Zumpt bemerkt §. 514, dass nach Formeln wie *diu dubitavi, saepe cogitavi* die Haupttempora „lateinischen Ohren fremdartig klingen“ würden, weil hier in den Adverbien eine bestimmte Hinweisung auf ein Geschehen in der Vergangenheit liege, und hienach könnte man vielleicht versucht sein in unserm Beispiele den Conj. Perf. nach *saepe audierit* einer Einwirkung des regierenden Praes. zuzuschreiben. Indess hat Cicero auch in einfach abhängigen Fragen nach dem Perf. mit ähnlichen Adverbien die Haupttempora folgen lassen: ad famil. 14. §. 1: *Quid*

autem caussae fuerit, postridie intellexi; Phil. 10. 4. §. 9: *Sed quo consilio redierim, initio audistis, post experti estis*; cf. ad Quint. fr. 2. 2. §. 1; ad Attic. 5. 10. §. 4; de finib. 5. 4. §. 9.

Ein Einfluss des praesentischen Hauptsatzes auf das Tempus der doppelt abhängigen Frage lässt sich nirgend nachweisen.

§. 4.

Consecutive Sätze.

Die gegenwärtige Folge einer vergangenen Handlung wird durch das Praes., die vergangene durch das Imperf. oder Perf. ausgedrückt, und zwar wird das Perf., das in seinem Gebrauche beschränkter ist, nur dann angewendet, wenn die Folge ausdrücklich als eine tatsächlich eingetretene („ein abgeschlossenes Factum“ Krüger §. 621. Anm. 2, cf. Madw. §. 382, Anm. 4*) bezeichnet werden soll; das Plusq. kommt sehr selten vor, Krüger pag. 844, Note 2. Dies etwa sind, so weit sie hier in Betracht kommen, die Vorschriften, die für das Tempus des einfach abhängigen Folgesatzes gegeben werden. Sie lassen sich in aller Strenge auch auf den doppelt abhängigen anwenden. Für das Imperf. werden einzelne Citate genügen. Es steht nach vermittelndem Infin. Perf., mit *ut*: pro Sest. 42. §. 91, mit *quin*: pro Balbo 20. §. 47; nach dem Part. Perf., mit *ut*: de finib. 2. 35. §. 116; nach dem Conj. Perf., mit *ut*: in Vatin. 10. §. 24, mit *quin*: de finib. 4. 13. §. 32. Der Conj. Perf. ist häufig und wird namentlich dann gebraucht, wenn es im Interesse des Schriftstellers liegt das wirkliche Eintreten der Folge zu betonen. So steht er nach dem Infin. Perf.:

in Verr. 2. 18. §. 45: *Ex ista reperietis hereditate istum ita praedatum, ut perpauca occulta fecerit.*

ib. 3. 56. §. 129: *Scitote tantam acerbitatem istius in aratores fuisse, ut homines mortem sibi ipsi consciverint.*

Sowohl des Verres Unverschämtheit, der seine Räuberei nicht einmal heimlich betrieb, als die traurige Folge seiner Härte soll als sichere Thatsache erscheinen. — Cf. mit *ut*: ad Quint. fr. 1. 1. 2. §. 8; pro Sulla 22. §. 62; pro Caec. 21. §. 61; 32. §. 92 etc., mit *quin*: de orat. 1. 3. §. 10. Ferner nach dem Part. Perf.:

in Verr. 3. 51. §. 120: *Duo et quinquaginta aratores ita video dejectos, ut iis ne vicarii quidem successerint.*

Nach dem Conj. Perf.:

ib. 68. §. 160: *Quid ex eo boni sperari aut effici possit, qui in patris luxurie sic vixerit, ut nullum unquam pudicum aut sobrium convivium viderit.*

*) Die Hervorhebung des Factischen, Thatsächlichen, die ich auch bei dem Conj. Perf. mit causalem *quum* und consecutivem oder causalem Relativ nach Praeteritis als das wesentliche Unterscheidungsmoment vom Conj. Imperf. ansehe, liegt in der Natur des Perf., das eben die Handlung als eine jetzt geschehene, nicht als eine ehemals im Werden begriffene darstellt. Durch den Conj. Imperf. wird kein Urtheil über das zu Stande kommen der Handlung ausgesprochen. Es giebt daher auch im Indicativ wohl ein Imperf., aber kein Perf. *de conatu*.

pro Plancio 20. §. 49: *Una centuria praerogativa tantam habet auctoritatem, ut nemo unquam eam tulerit, quin renunciatus sit consul.* — Cf. mit *ut*: Tusc. 1. 42. §. 100; in Vatin. 6. §. 14; Phil. 14. 14. §. 36. etc., mit *quin*: in Verr. 5. 10. §. 16.

Natürlich darf man mit dem Schriftsteller nicht rechten, wenn er die Hervorhebung des Factischen, wo sie zulässig wäre, unterlassen hat und das Imperf. braucht, wo auch das Perf. stehen könnte, z. B. de orat. 1. 60. §. 260: *In quo (Demosthene) tantum studium fuisse dicitur, ut impedimenta naturae diligentia industriaque superaret.* Auch kommen beide Tempora in coordinirten Sätzen nebeneinander vor, jedoch mit erkennbarem Unterschiede: pro Rosc. Am. 44. §. 127; pro Sulla 11. §. 32, wie sich derselbe Tempuswechsel auch bei einfacher Abhängigkeit findet: de republ. 2. 6. §. 11; ad famil. 10. 31. §. 3, und als die Lesart der besten Codices: in Verr. 2. 46. §. 113; Phil. 14. 6. §. 16. Einige andere Stellen citirt Meiring §. 624. Anm. 3.

Der Conj. Praes. steht stets, wo von einer gegenwärtigen Folge gesprochen wird: de prov. cons. 12. §. 31: *Videmus nationes eas ita ab eodem repressas, ut Asia, quae imperium antea nostrum terminabat, nunc tribus novis provinciis ipsa cingatur.* in Verr. 3. 8. §. 21: *Ostendam sic provinciam per triennium vexatam atque vastatam, ut eam multis annis recreare nequeamus.*

eine Stelle, die verglichen mit in Verr. 1. 4. §. 12: *Siciliam iste per triennium ita vexavit ac perdidit, ut ea restitui in antiquum statum nullo modo possit*, deutlich die Gleichheit der Construction bei einfacher und doppelter Abhängigkeit zeigt.

ad famil. 7. 23. §. 4: *Est mihi gratissimum, tanti a te aestimatam consuetudinem vitae victusque nostri, ut eam domum sumeres, ut prope me habitare posses; deinde ut migrare tanto opere festines.*

Ernesti wollte *festinares* schreiben, offenbar mit Unrecht, der zweite Folgesatz gehört der Gegenwart an. Cf. nach dem Infin. Perf.: ad Attic. 9. 4. §. 7; 13. 29. §. 2; ad famil. 4. 7. §. 1. etc., nach dem Part.: de finib. 4. 1. §. 1; 2. 4. §. 11, nach dem Conj. Perf.: de prov. cons. 12. §. 31; de imp. Pomp. 13. §. 39; Tusc. 3. 18. §. 28, etc. Beispiele für *quin* mit dem Conj. Praes. habe ich nicht gefunden, denn in Stellen wie in Verr. 1. 5. §. 15: *Hominem esse arbitror neminem, qui nomen ejus audierit, quin facta quoque ejus commemorare possit*, hängt der Satz mit *quin* direct von dem Hauptsatze ab. Dies kann sehr wohl zufällig sein: erwähnen will ich aber doch, dass auch in den einfach abhängigen Sätzen mit *quin* das Praes. nach dem Praeteritum auffallend selten ist. Ich kenne nur ein sicheres Beispiel aus Cicero, in Verr. 5. 45. §. 120: *Quis tum fuit Syracusis, quin audierit, quin sciat has pactiones esse factas.* cf. ad famil. 6. 1. §. 7, wo jedoch das regierende Perf. praesentische Bedeutung hat, und ib. 9. 14. §. 1, wo die Lesart schwankt.

Als consecutiv sind auch wohl diejenigen Sätze anzusehen, die durch *ut* an die Impersonalien *fit, evenit, accidit* etc. und an das periphrastische *facere* geknüpft sind. Sie haben nach Perf., wenn ihr Inhalt der Gegenwart angehört, wie die übrigen Consecutivsätze das Praes., wenn er, was gewöhnlich der Fall ist, der Vergangenheit angehört, nur das Imperf. und nicht, oder doch höchst selten, das Perf. (Meiring §. 624. Anm. 2.) Haase, zu Reisig Anm. 479, der zuerst hierauf aufmerksam machte, kannte nur ein Beispiel aus guter Prosa,

Corn. Milt. 5. §. 1, wo indess bei Nipperdey, wie schon bei Schmieder, das Imperf. steht. Einige andere hat Weissenborn zu Liv. 21. 15. §. 4 citirt. Bei Cicero kommt wohl keins vor, denn Orat. 55. §. 185 ist *accidit Praes.*, und die Lesart *posuerint* in Verr. 2. 21. §. 50 verdient keine Beachtung; dagegen steht in einem Briefe des Plancus, ad famil. 10. 21. §. 4: *Accessit eo, ut milites ejus conclamarint.*

Bei doppelter Abhängigkeit ist ebenfalls das Imperf. gewöhnlich: es steht nach einem Infin. Perf.: pro Balbo 11. §. 28; pro Mil. 35. §. 95; de offic. 1. 1. §. 3 etc., nach einem Conj. Perf.: in Vatin. 13. §. 30; Tusc. 4. 38. §. 82 etc. Das Praes. lesen wir der Regel gemäss: ad famil. 15. 13. §. 2: *Fato nescio quo contigisse arbitror, ut tibi ad me orandum semper detur facultas, mihi ad remunerandum nihil suppetat praeter voluntatem.* cf. de offic. 2. 16. §. 57.

Der Conj. Perf. steht an einer Stelle des Cicero in mehreren guten Handschriften und ist von Halm in den Text aufgenommen:

pro Mil. 31. §. 86: *Nisi forte etiam hoc casu factum esse dicemus, ut ante ipsum sacrarium Bonae deae primum illud vulnus acceperit, quo teterrimam mortem obiret.* Die Vulgata *acciperet* ist indess in der neuen Zürcher Ausgabe beibehalten und findet sich ebenfalls in mehreren Codices, darunter dem besten (Palimps. Taur.). — Ein ähnliches Beispiel steht Quintil. 8. proem. §. 3.

Wir haben auch bei den Consecutivsätzen gefunden, dass nach Praeteritis, die von Praesentien abhängig sind, durchaus nur die Tempora vorkommen, die in analogen Fällen nach unabhängigen Praeteritis stehen.

§. 5.

Causale Sätze.

Bei dem causalen *quum*, zu dem auch das concessive zu rechnen ist, stehen in doppelt abhängigen Nebensätzen, eben so wie in einfach abhängigen, nach Praeteritis gewöhnlich Nebentempora, so das Imperf. nach dem Inf. Perf.: de divin. 1. 53. §. 121, nach dem Conj. Perf.: pro Planc. 15. §. 36, das Plusq. nach dem Inf. Perf.: Tusc. 1. 34. §. 84, nach dem Conj. Perf.: in Pis. 26. §. 63. — Der Conj. Praes. findet sich, wenn entweder das vermittelnde Glied als eigentliches Perf. anzusehen ist:

pro Rosc. Am. 1. §. 1: *Credo ego vos mirari, judices, quid sit, quod, quum tot summi oratores sedeant, ego potissimum surrexerim.*

oder wenn als Grund einer vergangenen Handlung etwas stets stattfindendes, ein allgemein gültiger Gedanke ausgesprochen wird:

pro Caec. 34. §. 99: *Hoc judicat, quum ii, qui in servitute justa fuerunt, censu liberentur, eum, qui censeri noluerit, ipsum sibi libertatem abjudicavisse.* cf. Brut. 23. §. 89; 80. §. 279.

Dass ein analoger Gebrauch des Praes. im einfach abhängigen Satze nach Praeteritis stattfindet ist bekannt, ebenso dass für dieses Praes. nicht selten das Imperf. eintritt, *propter notum Latinorum studium sententias adnexas ad primarias verbi tempore accomodandi*, wie

Madw. de finib. p. 57 sagt. Dies geschieht auch im doppelt abhängigen Satze: de orat. 2. 37. §. 155.

Endlich finden wir den Conj. Perf. Auch diese Construction kommt schon in der einfachen Periode vor und zwar nicht bloss, wie man vielleicht daraus, dass die Grammatiken sie nicht ausdrücklich erwähnen, vermuthen könnte, nach eigentlichen Perf., sondern wie in Consecutivsätzen nach allen Arten der Praeterita, und dient auch hier dazu dasjenige, was der Nebensatz aus der Vergangenheit anführt, nachdrücklicher, als es durch die Nebentempora geschieht, als ein thatsächlich eingetretenes Ereigniss geltend zu machen.

pro Mil. 33. §. 90: *Qui quum tantum ausus sit ustor pro mortuo, quid signifer pro vivo non esset ausus?* Es könnte *auderet* heissen, aber wieviel kräftiger hebt das Perf. die Thatsache, dass die Curie in Asche liegt, als Beleg für die Ergebenheit des Sextus Clodius gegen seinen Bruder hervor!

pro Cluent. 60. §. 167: *Quid tantopere Oppianicum metuebat, quum ille verbum omnino in hac caussa facere non potuerit?* Cicero beruft sich auf das, was die Richter während des Prozesses selbst gesehen, dass Oppianicus als Ankläger wenig furchtbar war.

ad famil. 3. 8. §. 4: *Quid enim erat, quod me persequerentur in castra, quum ego Laodicea usque ad Iconium omne iter ita fecerim etc.*

in Pis. 4. §. 9: *Ab eodem homine censura sublata est, quum tu interim, qui te consulum tum Romae fuisse dicis, verbo nunquam significaris sententiam tuam.*

Caes. de bello Gall. 1. 26: *Nam hoc toto proelio, quum ab hora septima ad vesperum pugnatum sit, adversum hostem videre nemo potuit.*

cf. in Verr. I. 2. §. 3; de orat. 1. 49. §. 214; ad famil. 7. 1. §. 1; 10. 32. §. 4; ad Attic. 1. 5. §. 4. etc.

Diese Beispiele, in denen wir den Conj. Perf. auf Imperf. und Plusq., eigentliches und historisches Perf. folgen sehen, erklären vollkommen sein Vorkommen in doppelt abhängigen Sätzen, auch wenn das Mittelglied nicht wohl als eigentliches Perf. aufgefasst werden kann, ohne dass man eine Einwirkung des praes. Hauptsatzes anzunehmen brauchte.

in Verr. II. 1. 40. §. 103: *Fatebor enim me, quum iste punctum temporis nullum vacuum peccato praeterire passus sit, omnia cognoscere non potuisse.* Dass Verres keinen Augenblick habe vorbeigehen lassen ohne Böses zu thun, wird als anerkanntes Factum ausgesprochen.

pro Tull. §. 53: *Nunc hoc probabis viris talibus, quum aedificium tuo jure disturbare non potueris, homines, qui in eo aedificio fuerint, te tuo jure potuisse occidere.*

ad Attic. 3. 7. §. 2: *Subcontumeliose tractatur noster Publius, qui quum domi Caesaris quondam unus vir fuerit, nunc ne in viginti quidem esse potuit.*

cf. ib. 3. 24. §. 2; 12. 21. §. 1; pro Mil. 26. §. 70; 35. §. 95; in Verr. 3. 65. §. 153.

Ähnlich ist folgende Stelle, in der der Partikel *quum* ein *tum* entspricht:

in Verr. I. 18. §. 56: *Dicimus, C. Verrem, quum multa crudeliter in socios fecerit, tum praeterea quadringentis sestertium ex Sicilia contra leges abstulisse.* Ebenso in einfacher Periode: Brut. 71. §. 250; ad famil. 9. 14. §. 4.

Die übrigen Causalpartikeln, *quod*, *quia* und *quoniam*, von denen ich die erste hier zugleich in ihrer Anwendung in Subjects- und Objectssätzen behandle, sind im einfach abhän-

gigen Satze gewöhnlich mit dem Indic. verbunden, mit dem Conj. nur dann, wenn der Grund als der Gedanke der in Rede stehenden Person aufgefasst werden soll. In diesem Falle richtet sich das Verbum, wie in allen oblique ausgesprochenen Nebensätzen streng nach der Regel der Tempusfolge. Es stehen daher nach Praeteritis die Nebentempora, die wir auch da überall finden, wo solche Sätze doppelt abhängig sind:

ad Attic. 10. 3. A. §. 2: *Scribit, secum Tullum et Servium questos esse, quia non idem sibi quod mihi remisisset.* Entstanden aus: *Questi sunt, quia non remisisset.*

pro Cael. 32. §. 78: *Nemo enim potest, qui hominem consularem, quod ab eo rempublicam violatam diceret, in iudicium vocarit, ipse esse civis turbulentus.*

cf. de offic. 2. 24. §. 86; pro Rosc. Am. 22. §. 61; Tusc. 1. 34. §. 83.

In den viel häufigern Fällen, in denen der doppelt abhängige Satz als ein ursprünglich indicativischer anzusehen ist, der erst durch die zweite Abhängigkeit seinen Modus verändert hat, finden wir verschiedene Tempora. Man wird sich aber, sobald man die einzelnen Stellen genauer betrachtet, überzeugen, dass überall die Tempora gewählt sind, die, wenn wir auf die Grundform der abhängig gewordenen Periode zurückgehen, der Causalsatz entweder haben müsste oder doch sehr wohl haben könnte, diejenigen also, die auch ohne das regierende Praes. stehen würden. Beispiele mit dem Praes. sind nicht häufig, da die Gründe vergangener Handlungen meistens der Vergangenheit angehören:

in Verr. 1. 3. §. 8: *Dictitat, non sine causa se cupidum pecuniae fuisse, quoniam in pecunia tantum praesidium experiatur esse.*

de offic. 1. 7. §. 23: *Credamus, quia fiat, quod dictum est, appellatam fidem.*

Häufig ist das Perf.:

pro Cluent. 35. §. 97: *Ego vero sic arbitrator, Rullum, quod multis flagitiis contaminatus in iudicium sit adductus, idcirco esse damnatum.*

ad famil. 13. 60. §. 2: *Pergratum mihi feceris, si ille intellexerit, quod pro salute mea multa pericula adierit, gratum etiam tibi fecisse.*

Tusc. 4. 22. §. 49: *Existimo nec Marcellum apud Clastidium ideo fortem fuisse, quia fuerit iratus.*

pro Cluent. 44. §. 123: *Ac primum illud statuamus, utrum quia censores subscripserint, ita sit, an, quia ita fuerit, censores subscripserint.*

cf. nach Infin. Perf.: Topic. 8. §. 37; de repl. 1. 7. §. 12; ad famil. 13. 29. §. 7.*), nach Conj. Perf.: pro Planc. 22. §. 54; in Verr. II. 1. 8. §. 22; de orat. 1. 26. §. 121.

*) Hieher gehört auch Lael. 4. §. 15: *Recordatione nostrae amicitiae sic fruor, ut beate vixisse videar, quia cum Scipione vixerim.* Den Grund des Conj. *vixerim* sehe ich darin, dass der Causalsatz als integrierender Theil des abhängig gewordenen Gliedes ausgesprochen ist, was allerdings nicht nothwendig war. Laelius hätte sagen können: Ich glaube glücklich gelebt zu haben, denn ich habe mit Scipio gelebt. Dann wäre ein Causalsatz an eine vollständige Periode angehängt, und der natürliche Modus wäre der Indic. gewesen. Er konnte doch aber auch sagen: Ich glaube durch meinen Umgang mit Scipio glücklich gelebt zu haben, und sollte dies durch einen Causalsatz geschehen, so war der Conj. nothwendig. Von den oben angeführten Beispielen unterscheidet sich dies nur dadurch, dass hier das Subject in allen Gliedern der Periode dasselbe und zwar die erste Person ist. Die Stelle ist also zu vergleichen mit Cael. ad famil. 8. 16. §. 1:

Das Imperf. steht:

ad famil. 5. 7. §. 3: *Gratulationem expectavi, quam a te praetermissam esse arbitror, quod vererere, ne cujus animum offenderes.*

in Vatin. 6. §. 15: *Quaero, num quando tibi moram attulerit, quod eo die scires de coelo esse servatum.*

cf. de orat. 2. 86. §. 353; Orat. 7. §. 23; pro Planc. 29. §. 71; de offic. 1. 12. §. 37.

Endlich das Plusq.:

de divin. 2. 18. §. 42: *Nonne perspicuum est, quod tonitrua jactusque fulminum extimissent, credidisse ea efficere Jovem?*

in Verr. 3. 64. §. 151: *Concedam, Minucio te ideo non tradidisse, quod jam addixisses Apronio.*

cf. ib. 2. 7. §. 20. Auffallend aber ist:

Phil. 13. 21. §. 50: *Censeo, Magnum Pompejum Cn. filium pro patris majorumque suorum animo studioque in rempublicam suaque pristina virtute fecisse, quod suam eorumque, quos secum haberet, operam senatui populoque Romano pollicitus esset.*

Man erwartet *pollicitus sit*, denn es könnte nur heissen: *Pro virtute sua fecit, quod pollicitus est*. Diese Abweichung hat folgenden Grund. Cicero spricht am Schlusse der meisten philippischen Reden seine Sentenz so formulirt aus, wie er das Senatsconsult abgefasst wünscht. Bei diesen Vorschlägen braucht er oft Tempora, die nicht zu dem praesentischen Eingange der Periode, *quamobrem censeo* oder einer ähnlichen Formel, sondern zu der üblichen Einleitung fertiger Senatsbeschlüsse: *Quod M. Tullius verba fecit, de ea re ita censuerunt*, passen. Hieraus erklärt sich das Plusq. an unserer Stelle und manche Abweichung in den Schlussparagraphen der genannten Reden. Ausserdem aber scheint der römische Kanzleistil auch eine alterthümliche und der gebildeten Sprache fremde Verbindung der Tempora gestattet zu haben, wie dies ausser manchen Stellen dieser Schlussparagraphen auch die in dem Briefe des Caelius, ad famil. 8. 8, erhaltenen Senatsbeschlüsse zeigen.

§. 6.

Temporale Sätze.

Mit dem temporalen *quum* verbindet sich in einfach abhängigen Sätzen nach Praeteritis das Imperf., Plusq. und Perf., selten das Praes. und, wie mit einigen andern Zeitpartikeln in Folge ihrer Bedeutung, nur als Praes. hist. In doppelt abhängigen Sätzen fällt die letzte Construction fort, da der Conj. Praes. nicht als Praes. hist. gebraucht wird (cf. pag. 4), die übrigen Tempora bleiben unverändert:

Nam deos hominesque testificor, me, postquam Caesarem convenerim, te certiozem fecisse, oder ad famil. 3. 9. §. 4: Id a me recte factum puto, quod non statim literas miserim. cf. ib. 4. 3. §. 4; 5. 2. §. 3, nicht mit jenen obliquen Causalsätzen, die schon bei einfacher Abhängigkeit den Conj. haben, und durch die der Sprechende allerdings auch den Grund seiner eigenen Handlungen ausdrücken kann. Madw. §. 357. Anm. 1. cf. Cato 2. §. 4.

pro Cael. 26. §. 63: *Sic enim fingunt, quum Licinius venisset, pyxidem teneret in manu, conaretur tradere, nondum tradidisset, tum repente evolasse istos.*
in Vatin. 14. §. 33: *Quaero, quum is dies venisset, fecerisne, quod est omnino inauditum.*
Ebenso stehen die Nebentempora nach dem Inf. Perf.: de finib. 2. 20. §. 65; pro Mur. 15. §. 33; Tusc. 3. 24. §. 59, nach dem Conj. Perf.: ad famil. 11. 16. §. 1; pro Balbo 19. §. 43; Phil. 9. 7. §. 15. Das Perf. ist ebenfalls häufig:

de repl. 1. 17. §. 28: *Quis enim putare vere potest, plus egisse Dionysium tum, quum civibus suis eripuerit libertatem, quam ejus civem Archimedes, quum istam ipsam sphaeram effecerit?*

pro domo 13. §. 43: *Quod est jus adoptionis? Nempe ut is adoptet, qui neque procreare jam liberos possit, et, quum potuerit, sit expertus.*

cf. nach dem Inf. Perf.: ad Quint. fr. 3. 1. 7. §. 25; Tusc. 4. 22. §. 50; Phil. 2. 33. §. 84, nach dem Conj. Perf.: Phil. 3. 8. §. 21; pro Caec. 12. §. 33; ad Attic. 5. 21. §. 13.

Nach den Conjunctionen *postquam, quum primum, ut etc.* stehen auch in doppelt abhängigen Sätzen regelmässig die Perfecta, so nach dem Inf. Perf. bei *postquam*: ad famil. 9. 1. §. 2; 4. 4. §. 3; 8. 16. §. 1, bei *ut*: de repl. 2. 2. §. 4; ad Attic. 11. 16. §. 2; pro Balbo 2. §. 5, bei *ut primum*: ad famil. 5. 2. §. 3; 5. 8. §. 3, bei *quum primum*: in Verr. I. 2. §. 5; nach dem Conj. Perf. bei *postquam*: ad famil. 4. 3. §. 4; bei *ut*: ib. 3. 9. §. 4; bei *ut primum*: ib. 11. 27. §. 4, bei *quum primum*: de leg. agr. 2. 2. §. 3. In einzelnen Fällen findet sich das Plusq., mit *ut*: de repl. 1. 17. §. 29, mit *simul ut*: Tusc. 4. 2. §. 5, mit *ubi*: de divin. 1. 23. §. 47; allerdings bemerkenswerthe Stellen, namentlich da in ihnen keine von den Bedingungen eintritt, an welche die Grammatiken meistens den Gebrauch des Plusq. nach diesen Conjunctionen knüpfen (Meiring §. 609; Schultz §. 327. Anm. 2; Zumpt §. 507. b.), dass jedoch in ihnen von einem Einfluss des praesentischen Hauptsatzes auf die Construction nicht die Rede sein kann, ist klar.

Bei *antequam* und *priusquam* folgt auf Praeterita gewöhnlich der Ind. Perf. oder der Conj. der Nebentempora. Bei doppelter Abhängigkeit ist der Conj. Perf. nicht selten. Er steht nach dem Inf. Perf. bei *antequam*: div. in Caec. 9. §. 29; Tusc. 5. 40. §. 116; ad Attic. 13. 37. §. 3, bei *priusquam*: Brut. 96. §. 330, nach dem Conj. Perf. bei *antequam*: Orat. 34. §. 120; de prov. cons. 2. §. 3. Für den Conj. der Nebentempora kann ich nur ein Beispiel anführen: de divin. 1. 26. §. 56.

Bei *dum* konnte der im einfach abhängigen Satze nach Praeteritis so gewöhnliche Indic. Praes., da er die Bedeutung des Praes. hist. hat, nicht in den Conj. Praes. übergehen. Die Sprache schlug nun einen doppelten Weg ein. Sie bediente sich entweder des Perf.:

Orat. 71. §. 238: *Tu autem, velim, ut putes, dum tibi roganti voluerim obsequi, scribendi me impudentiam suscepisse.*

de orat. 1. 41. §. 187: *Hoc video, dum breviter voluerim dicere, dictum a me esse paullo obscurius.*

das auch im einfach abhängigen Satze dem Praes. ziemlich gleichbedeutend gebraucht wird, z. B. Brut. 81. §. 282: *Dum Cyri et Alexandri similis esse voluit, et L. Crassi et multorum Crassorum inventus est dissimillimus.* cf. de finib. 2. 13. §. 43; oder sie behielt

geradezu den Indic. im doppelt abhängigen Satze bei. Doch sollen sich dies, wie Madw. §. 369. Anm. 3 sagt, nur Dichter und als solcher auch Cicero in der Uebersetzung der Grabschrift von Thermopylae, Tusc. I. 42. §. 101, und spätere Schriftsteller erlaubt haben. Ich möchte auch in folgender Stelle den Indic. so erklären:

de finib. 5. 19. §. 50: *Quantum enim ardorem studii censetis fuisse in Archimede, qui, dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam quidem captam esse senserit.* Cf. Sallust. Catil. 58. §. 4.

Für die übrigen Constructionen von *dum* müssen folgende Beispiele genügen:

in Verr. 3. 96. §. 224: *Quodsi ille hoc unum agitare coeperit, esse aliquod genus cogendae pecuniae senatorum commune, idque, dum equester ordo judicaret, nunquam esse commissum, quis obsistet?*

ad Attic. 5. 19. §. 1: *Ex quibus (litteris) non dubito, quin Pompejum expectaris, dum Arimino rediret.* Cf. in Vatin. 11. §. 27.

in Verr. II. 1. 5. §. 12: *Fateatur, se praedonum duces, usque dum per me licuerit, retinuisse.*

Im ersten Beispiele würde bei einfacher Abhängigkeit der Indic. Imperf., im zweiten der Conj. Imperf., im dritten der Indic. Perf. stehen.

Auf *quoad* folgt, wie in der einfachen Periode, je nach der Bedeutung Perf. und Imperf.:

ad famil. 6. 21. §. 1: *Praesertim quum mihi sim conscius, me, quoad licuerit, dignitati reipublicae consuluisse.* Cf. pro Quinct. 25. §. 79; Phil. 11. 3. §. 6.

ib. 4. 3. §. 3: *Hactenus existimo nostram consolationem recte adhibitam, quoad certior fieres de iis rebus.*

Wir haben mit Ausnahme des Praes. histor. in den doppelt abhängigen Temporalsätzen überall dieselben Tempora gefunden, die in den einfach abhängigen üblich sind.

§. 7.

Concessive und condicionale Sätze.

Von den Concessivsätzen mit *quum* ist schon gehandelt, für *quamvis* habe ich kein geeignetes Beispiel gefunden, für *quamquam* nur folgende:

ad famil. 5. 20. §. 2: *Itaque primum respondeo, me, quamquam justis de causis rationes referre properarim, te expectaturum fuisse, nisi etc.* Cf. Liv. 6. 12. §. 4.

ad famil. 13. 76. §. 1: *Etenim vos mihi optimi testes estis, quamquam mihi persuasum esset, nihil esse, quod a vobis impetrare non possem, nunquam me tamen gravem vobis esse voluisse.*

In beiden Stellen ist durch die Abhängigkeit vom Praesens augenscheinlich nur der Modus geändert. Die Conjunctionen *etsi, tametsi, etiamsi* lassen sich von *si*, das selbst bisweilen in concessiver Bedeutung steht, und mit dem sie im Wesentlichen gleiche Constructionen haben, nicht trennen.

Dass die Conj. des Imperf. und Plusq. in der Hypothesis condicionaler Perioden, wenn dieselben abhängig werden, in jedem Falle unverändert bleiben, mag die Apodosis in einen

Inf. Perf. der periphr. Conjugation: ad famil. 1. 9. §. 21; pro Sulla 7. §. 22, in einen einfachen Inf. Perf.: pro Caec. 12. §. 35; pro Planc. 36. §. 88, in einen Conj. Perf. der periphr. Conjugation: pro Sulla 12. §. 47; pro Mil. 18. §. 47, in einen einfachen Conj. Perf.: ad famil. 15. 4. §. 12; Livius 3. 19. §. 12 übergegangen, oder auch der Conj. des Nebentempus beibehalten sein: de orat. 1. 55. §. 234; ad famil. 13. 23. §. 2, ist bekannt. Ebenso unveränderlich sind diese Tempora bei *etsi* und *etiamsi*: ad famil. 10. 25. §. 2; 13. 1. §. 5; in Verr. II. 1. 42. §. 118; 3. 71. §. 166; de orat. 3. 46. §. 180. Von anderer Art ist folgende Stelle:

pro Mur. 25. §. 50: *Quibus rebus qui timor bonis omnibus injectus sit, si ille (consul) factus esset, nolite a me commoneri velle.*

Auch hier war der Conj. Imperf. schon in der Grundform der Periode nöthig, aber nicht als Modus der sogenannten unwahren Bedingung, sondern weil der Satz oblique als Gedanke der *virī boni* ausgesprochen werden sollte.

Auch die Haupttempora des einfachen Conditionalsatzes finden wir im doppelt abhängigen stets wieder:

ad famil. 13. 29. §. 7: *Hoc mihi velim credas, si quid fecerim minus ex Caesaris voluntate, id fecisse aliorum consilio.*

in Verr. 5. 51. §. 134: *Dico aut omnes extra culpam fuisse, aut si uni attribuenda sit, in eo maxime fuisse, qui etc.*

pro Caec. 33. §. 98: *Quaeri hoc solere me non praeterit, quemadmodum, si civitas adimi non possit, in colonias Latinas saepe nostri cives profecti sint.*

cf. nach dem Infin. Perf.: pro Caec. 27. §. 76; pro Rose. Am. 14. §. 41; de finib. 1. 7. §. 22, nach dem Conj. Perf.: de offic. 3. 13. §. 54. — Ebenso bei *etsi*, *tametsi*, *etiamsi*:

ad famil. 3. 5. §. 1: *Scribis enim, quae de nostris officiis ad te scripserim, etsi tibi jucunda fuerint, tamen non necessaria te putasse.*

de imp. Pomp. 5. §. 13: *Cujus ipso adventu et nomine, tametsi ille ad maritimum bellum venerit, tamen impetus hostium repressos esse intelligunt.*

ad famil. 6. 21. §. 2: *Magna enim consolatio est, quum recordare, etiamsi secus acciderit, te tamen recte vereque sensisse.*

cf. de divin. 2. 35. §. 75; de republ. 1. 7. §. 12.

§. 8.

Relative Sätze.

Endlich bleibt uns — einige seltene Arten von Sätzen, in denen man jedoch nichts finden wird, was unserer Regel widerspräche, habe ich geflissentlich ausgelassen — das weitläufige Gebiet der Relativsätze übrig, das wir mit schnellen Schritten durchwandern wollen.

In Relativsätzen, die, an sich indicativisch, nur deshalb den Conj. erhalten haben, weil die Periode, zu der sie gehören, von einem praes. Hauptsatze abhängig ist, kommen zwar alle Zeiten vor, die Wahl unter denselben wird aber nie durch die Rücksicht auf den regierenden Satz bestimmt, sondern es wird, wie bei den Causalsätzen, stets der Conj. derjenigen Tempora gebraucht, deren Indic. in der Grundform der Periode passend gewesen wäre.

de divin. 1. 52. §. 119: *Quum igitur eae partes in extis non reperiuntur, sine quibus victima vivere nequisset, intelligendum est, in ipso immolationis tempore eas partes, quae absint, interiisse.*

ad famil. 2. 6. §. 3: *Neque vero cuiquam salutem et fortunas suas tantae curae fuisse unquam puto, quantae mihi sit honor ejus.*

in Verr. 2. 62. §. 153: *Quemquam igitur putas dubitaturum, quin is, quem tibi inimicissimum esse oporteat, pecuniam statuae nomine dederit vi atque imperio adductus.*

Andere Beispiele des Conj. Praes. nach dem Inf. Perf.: in Verr. 4. 45. §. 102; pro Quinct. 12. §. 40; pro Mil. 18. §. 48, nach dem Conj. Perf.: ad famil. 14. 12; pro Rosc. Am. 1. §. 1.

Brut. 7. §. 27: *Quamquam opinio est, eum, qui multis annis ante hos fuerit, Pisistratum, multum valuisse dicendo.*

de orat. 3. 22. §. 85: *Fateor me tantum tribuisse doctrinae, quantum mihi forenses feriae concesserint.*

Brut. 10. §. 39: *Videsne igitur in ea ipsa urbe, in qua et nata et alta sit doctrina, quam sero ea prodierit in lucem?*

Andere Beispiele des Conj. Perf. nach dem Inf. Perf.: in Verr. 3. 52. §. 121; Phil. 1. 14. §. 34; pro Cluent. 61. §. 169, nach dem Conj. Perf.: de prov. cons. 2. §. 4; pro Rosc. Am. 31. §. 88; in Vatin. 17. §. 41.

ad Attic. 8. 8. §. 2: *Domitium autem ajunt re audita et eos, qui una essent, se tradidisse.*

in Verr. 3. 7. §. 16: *Scio te possessiones hereditatum non secundum eos, qui proferrent, sed secundum eos, qui dicerent testamentum factum, dedisse.* Bei einfacher Abhängigkeit würde nach Ciceros Gebrauch der Ind. Imperf. stehen, da der Relativsatz ein oft vorgekommenes Ereigniss aus der Vergangenheit erzählt.

ib. 2. 44. §. 109: *Dubitare etiam, si potestis, quin eum iste potissimum delegerit, quem huic inimicissimum arbitraretur.*

Andere Beispiele des Conj. Imp. nach dem Inf. Perf.: ad Quint. fr. 2. 15. §. 3; de divin. 2. 57. §. 117; de imp. Pomp. 12. §. 32, nach dem Conj. Perf.: pro domo 45. §. 119.

ad Attic. 16. 4. §. 2: *Sextum autem nunciant cum una legione fuisse Carthagine eique eo ipso die, quo oppidum Boream cepisset, nunciatum esse etc.*

Brut. 38. §. 142: *Quod Demosthenem ferunt ei, qui quaesivisset, quid primum esset in dicendo, respondisse.*

pro Caec. 12. §. 33: *Qui in pace et otio homines inermes, qui ad constitutum experiundi juris gratia venissent, repulerit, hoc dicat?*

Ebenso steht der Conj. Plusq. nach dem Inf. Perf.: Tusc. 1. 47. §. 114; pro Dejot. 8. §. 23; de orat. 3. 35. §. 140, nach dem Conj. Perf.: in Verr. 3. 50. §. 119.

Die ursprünglich conjunctivischen Relativsätze werden stets so construiert, wie die Sätze, deren Bedeutung sie angenommen haben. Regelmässig ist daher im doppelt abhängigen finalen Relativsatze der Conj. Imperf., sowohl nach dem Inf. Perf.: in Verr. 4. 31. §. 69; Orat. 52. §. 174, als nach dem Conj. Perf.: in Vatin. 9. §. 22; in Verr. 2. 44. §. 109, doch tritt, wenn das vermittelnde Praeteritum mehr das gegenwärtige Resultat der Handlung bezeichnet, das Praes. ein: Tusc. 4. 4. §. 7. Im consecutiven Relativsatze finden wir, wie beim

consecutiven *ut*, am gewöhnlichsten das Imperf., nach dem Infin. Perf.: Lael. 11. §. 39; ad Attic. 16. 16. §. 10; Brut. 28. §. 108, nach dem Conj. Perf.: de offic. 1. 18. §. 61; in Verr. 3. 68. §. 160; Tusc. 1. 42. §. 100. Das Praes. steht, wenn die Folge der Gegenwart angehört, nach dem Infin. Perf.: ad Attic. 16. 15. §. 1; ad famil. 9. 15. §. 4; 11. 10. §. 2, nach dem Conj. Perf.: in Verr. 3. 26. §. 64; pro Tull. §. 56; de imp. Pomp. 23. §. 68, das Perf., wenn der Inhalt des Nebensatzes als bestimmte Thatsache hervorgehoben werden soll, nach dem Inf. Perf.: ad famil. 13. 7. §. 4; in Verr. 3. 64. §. 151; 5. 43. §. 111, nach dem Conj. Perf.: Phil. 2. 1. §. 1; pro Balbo 10. §. 26; in Vatin. 9. §. 22. Aehnliche Constructionen hat das Relativ, wo es das causale *quum* vertritt, zunächst die Nebentempora, das Imperf.: ad Attic. 6. 1. §. 6; in Verr. 4. 45. §. 102, das Plusq.: ib. 6. §. 11; pro Planc. 10. §. 26, daneben das Praes., wenn der Inhalt des Nebensatzes praesentisch ist, nach dem Infin. Perf.: in Verr. 3. 25. §. 62; 67. §. 155, nach dem Conj. Perf.: ad Quint. fr. 1. 3. §. 5; ad Attic. 16. 2. §. 1, und das Perf., wenn es darauf ankommt ihn als Factum zu bezeichnen, nach dem Inf. Perf.: pro Caec. 13. §. 36; pro Mil. 33. §. 61; ad famil. 11. 7. §. 2, nach dem Conj. Perf.: pro domo 33. §. 88; in Verr. II. 1. 56. §. 148; ad Attic. 16. 2. §. 1. — Endlich haben Relativsätze den Conj., wenn sie die Gedanken der Personen, von denen gesprochen wird, ausdrücken. Dass in Sätzen dieser Art auf Praeterita die Nebentempora folgen, ist schon pag. 16 erwähnt. Diese finden wir auch bei doppelter Abhängigkeit: de imp. Pomp. 9. §. 22; de finib. 3. 10. §. 33; pro domo 28. §. 73.

Zu den Relativen gehören die Pronomina *quisquis* und *quicumque*. Die von ihnen eingeleiteten doppelt abhängigen Sätze haben ebenfalls das Tempus, das sie in der Grundform der Periode haben würden, das Praes.: pro Cael. 2. §. 3; pro Cluent. 61. §. 169, das Perf.: ad Attic. 11. 6. §. 3; de orat. 1. 25. §. 117; ad famil. 6. 18. §. 4; 9. 16. §. 2, das Imperf.: Orat. 59. §. 200, wo jedoch Jahn die bis dahin unangefochtene Lesart der Handschriften verändert hat, endlich das Plusq.: de divin. 2. 46. §. 97; ad famil. 10. 32. §. 5.

§. 9.

Wir haben nun die oben aufgestellte Regel durch die verschiedenen Klassen von Sätzen verfolgt und überall bestätigt gefunden. Sie macht sich natürlich auch da geltend, wo in einer und derselben Periode verschiedenartige Nebensätze in gleichem Abhängigkeitsgrade vorkommen, und erklärt den Wechsel der Tempora, der sich nicht selten bei solchen Nebensätzen findet. Ich führe einige Stellen dieser Art an, die zwar keinen sicherern, vielleicht aber einen augenfälligeren Beleg als die frühern für die Richtigkeit der Regel geben.

in Verr. II. 1. 10. §. 28: *Possum ad extremum dicere, Dionem sestertium decies centena millia numerasse, ut causam certissimam obtineret, praeterea argenti vestisque stragulae, quod fuerit, istum curasse auferendum. (Numeravit, ut obtineret; auferendum curavit, quod fuit.)*

ad famil. 5. 8. §. 3: *De me sic existimes velim, me, ut primum forum attigerim, spectasse semper, ut tibi possem quam maxime esse conjunctus. (Ut primum attigi, spectavi, ut possem.)*

ad famil. 3. 9. §. 1: *Iis literis lectis cognovi intellexique, in provincia multos fuisse,*

qui nos, quo animo inter nos sumus, esse nollent, ad urbem vero ut accesseris, vel potius ut primum tuos videris, cognosse ex iis, qua in te fide fuissem. (Von den praesentisch construirten Perf. *cognovi intellexique* ist *fuere*nt, *qui nollent* und *ut accessisti, cognovisti, qua fuissem* abhängig geworden.)

de orat. 2. 47. §. 194: *Quare nolite existimare, me ipsum, qui non heroum veteres casus velim imitari neque actor sim alienae personae sed auctor meae, quum mihi M. Aquilius in civitate retinendus esset, quae in illa caussa peroranda fecerim, sine magno dolore fecisse.* (Ego, qui non — velim, quum retinendus erat oder esset, quae feci, non sine dolore feci.)

Sulp., ad famil. 4. 5. §. 5: *Ea potius reminiscere, illam, quamdiu ei opus fuerit, vixisse, quum respublica occideret, vita excessisse.* (Quamdiu — fuit, vixit, quum occideret, excessit.)

ad Quint. fr. 1. 2. 1. §. 3: *Atque hoc sic habeto, materiam omnium sermonum eorum, qui de te detrahere velint, Statium dedisse; hoc manumisso iratis, quod loquerentur, non defuisse.* Cicero theilt seinem Bruder den Grund der vielfachen Missbilligung mit, die dessen Provinzialverwaltung in Rom fand. Früher schrieb man *vellent*, das Praes. ist ungleich passender. (*Materiam sermonum eorum, qui volunt, St. dedit; non defuit, quod loquerentur.*)

in Verr. 3. 63. §. 148: *Doceo, pluris aliquanto potuisse te vendere neque iis voluisse te addicere, qui contra Apronium licerentur, et Apronio multo minoris, quam aliis potueris vendere, addixisse.* (Noluisti addicere iis, qui licebantur; minoris addixisti, quam potuisti.)

in Verr. 5. 61. §. 159: *Quid nunc agam? Quum prope omnem vim verborum ejusmodi, quae scelere istius digna sint, aliis in rebus consumpserim, neque hoc providerim, ut varietate criminum vos attentos tenerem: quemadmodum de tanta re dicam? Consumpsi verba ejusmodi, quae sint, neque providi, ut tenerem.*

in Verr. 3. 70. §. 164: *Hanc pecuniam tantam, datam, ut Siculis solveretur, sic laceratam esse dico, ut possim illud probare etc.* Der erste Nebensatz ist final, der zweite consecutiv.

Aehnliche Stellen findet man: *divin.* in Caec. 9. §. 29; in Verr. I. 3. §. 8; 5. 51. §. 134; in Vatin. 9. §. 23; pro Planc. 18. §. 44; pro Sulla 2. §. 4; pro Cluent. 62. §. 175; pro Cael. 8. §. 19; Phil. 9. 7. §. 15; de finib. 4. 6. §. 16; de offic. 1. 26. §. 90; de repl. 2. 2. §. 4; de orat. 2. 23. §. 95; ad famil. 1. 9. §. 16; 4. 3. §. 2; 4. 9. §. 2; 5. 20. §. 8; 11. 3. §. 2. etc.



consecutiven *ut*, am gewöhnlich
 Attic. 16. 16. §. 10; Brut. 2.
 3. 68. §. 160; Tusc. 1. 42.
 hört, nach dem Infin. Perf.:
 dem Conj. Perf.: in Verr. 3.
 wenn der Inhalt des Nebensatzes
 dem Inf. Perf.: ad famil. 13.
 Perf.: Phil. 2. 1. §. 1; pro
 hat das Relativ, wo es das
 ad Attic. 6. 1. §. 6; in Verr.
 daneben das Praes., wenn
 in Verr. 3. 25. §. 62; 67. §.
 16. 2. §. 1, und das Perf.,
 Inf. Perf.: pro Caec. 13. §.
 Perf.: pro domo 33. §. 88;
 Neben Relativsätze den Conj.,
 ausdrücken. Dass in Sätzen
 erwähnt. Diese finden wir
 3. 10. §. 33; pro domo 28.

Zu den Relativen gehören
 eingeleiteten doppelt abhängigen
 der Periode haben würden,
 ad Attic. 11. 6. §. 3; de orat.
 Orat. 59. §. 200, wo jedoch
 ändert hat, endlich das Plus

Wir haben nun die oben
 verfolgt und überall bestätigt
 und derselben Periode versch
 und erklärt den Wechsel der
 Ich führe einige Stellen dies
 fälliger Beleg als die frühere

in Verr. II. 1. 10. §. 28:

*tena millia numerasse
 que stragulae, quod
 auferendum curavit,*
 ad famil. 5. 8. §. 3: *De
 ctasse semper, ut tibi
 spectavi, ut possem.)*

ad famil. 3. 9. §. 1: *Iis*

Perf.: Lael. 11. §. 39; ad
 Attic. 1. 18. §. 61; in Verr.
 Folge der Gegenwart ange
 §. 4; 11. 10. §. 2, nach
 Pomp. 23. §. 68, das Perf.,
 erhoben werden soll, nach
 §. 111, nach dem Conj.
 Ähnliche Constructionen
 Nebentempora, das Imperf.:
 11; pro Planc. 10. §. 26,
 st, nach dem Infin. Perf.:
 t. fr. 1. 3. §. 5; ad Attic.
 zu bezeichnen, nach dem
 7. §. 2, nach dem Conj.
 6. 2. §. 1. — Endlich ha
 von denen gesprochen wird,
 ora folgen, ist schon pag. 16
 Pomp. 9. §. 22; de finib.

cunque. Die von ihnen
 das sie in der Grundform
 Attic. 61. §. 169, das Perf.:
 9. 16. §. 2, das Imperf.:
 Art der Handschriften ver
 32. §. 5.

in denselben Klassen von Sätzen
 sich da geltend, wo in einer
 Häufigkeitsgrade vorkommen,
 solchen Nebensätzen findet.
 vielleicht aber einen augen

*em sestertium decies cen
 praeterea argenti vestis
 Numeravit, ut obtineret;*

*um forum attigerim, spe
 ctus. (Ut primum attigi,*

provincia multos fuisse,

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

R

G

B

TIFFEN® Gray Scale

W

G

K

C

Y

M

© The Tiffen Company, 2007

